



Newstart – im wahrsten Sinn

Im letzten Brief ist von einem liebenden Gott die Rede. Schwer zu verstehen, wenn man das Elend dieser Welt betrachtet. Doch Gott hat den ersten Menschen vorhergesagt, das Leben werde nun nach ihrem Fall von Mühsal und Dornen durchdrungen sein (1. Mose 3,17-19). Ein Leben außerhalb des Paradieses werde ganz konträr zu den bisherigen Lebensbedingungen stehen. „Der Fürst dieser Welt“ hat durch seinen Betrug die Erde in seinen Besitz gebracht und damit auch viel Unglück über die Menschen. Doch das soll nur ein vorübergehender Zustand sein. Darum blicken wir jetzt an den Ausgang der Weltgeschichte.

Der Apostel Johannes darf diese Ereignisse in einer gewaltigen Schau erleben und hat sie im letzten Buch der Bibel, Offenb., Kap. 21 und 22, für uns aufgeschrieben. Nachdem der Urheber allen Übels und seine Anhänger für immer im Feuersee vernichtet werden (Kap. 20), lesen wir im ersten Vers des 21. Kapitels, dass Gott eine neue Erde schaffen wird. Denn die alte Erde und der Himmel (die Atmosphäre) sind vergangen. Die bis dahin noch mehr geschundene Erde wird auch nicht repariert, sondern von Gott wieder neu erschaffen.

Doch es geht nicht nur um eine neue Vegetation, es geht um die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes im Paradies. Dazu heißt es im Vers 3, dass der Schöpfer selbst bei seinen Geschöpfen wohnen wird. Das Wort „wohnen“ drückt dabei eine sehr persönliche Nähe aus. Schließlich wohnen wir nicht mit jemandem zusammen, den wir nicht auch persönlich schätzen und lieben.

Und dann ist da noch der Vers 4: Gott wird abwischen alle Tränen von den Augen der Menschen! Wow ...! Wie viel Liebe steckt in so einer Handlung. Doch damit nicht genug. Es wird überhaupt kein Leid und auch keinen Tod mehr geben! Denn all das sind Folgen der Sünde (Römer 6,23).

Wir können uns heute ein Leben in dieser Vollkommenheit nur schwer vorstellen; zu sehr haben wir uns an Krankheiten und Kummer gewöhnt. Das Leben voller Sorgen und Leid wird verschwinden. Jesus versprach: „Ich will euch das Leben in Überfluss geben!“ (Joh 10,10). Wir sind nicht geschaffen, um hier 70 oder 80 Jahre so recht und schlecht dahin zu leben und am Ende in einem Grab zu verschwinden. Gott möchte uns ewiges Leben an seiner Seite schenken, ohne irgendeine Form von Leid oder Tod!

Doch nachdem Gott den Menschen mit eigener Entscheidungsfreiheit ausgestattet hat, kann dieser sich auch gegen das Wort seines Schöpfers wenden. Der Vertrauensbruch bewirkt schließlich eine Trennung von ihm. Adam und Eva haben ihren Glauben und ihr Vertrauen dem Verführer geschenkt. In der Bibel wird diese geistliche Untreue auch als Hurerei bezeichnet.

Das sind natürlich starke Aussagen. Fantasie oder Wahrheit? Zum Glück kennt Gott auch unser Problem des Vertrauens zu ihm. Vielleicht verstärkt er deshalb die Worte an Johannes, dass seine Worte „wahrhaftig und gewiss“ sind – Johannes hat diese Verstärkung sicher nicht nötig gehabt (21,5). Und falls dir von den Vorhersagen der Kopf ein wenig brummt, so ist das nicht verwunderlich. Dem Johannes ist es genauso ergangen, als er vor dem Engel, der ihm die Botschaften überbracht hat, niederfällt, um ihn anzubeten (was dieser strickt ablehnt! Kap. 22,8-10). Der Engel fordert den Apostel auf, diese Nachricht nicht für sich zu behalten, sondern weiterzugeben. Denn „die Zeit ist nah“, ergänzt der Engel.